



Und die Moral von dieser Geschichte?

Hochzeit zu Kana, Johannes 2, 1-11

2. Sonntag im Jahreskreis – 16. Jänner 2022

Johannes erzählt uns eine fantastische Geschichte. Wir sehen Maria und Jesus bei einem richtig orientalischen Hochzeitsfest. Man feiert ausgelassen mehrere Tage, das ganze Dorf feiert. Ich finde es wunderschön, Jesus und Maria bei diesem Fest zu sehen: feiernd, fröhlich, unbeschwert, das Leben in vollen Zügen genießend.

Maria bemerkt zuerst, dass etwas nicht stimmt. Die Weinkrüge sind leer! Der Wein, Symbol für Freude, Frohsinn und Glück ist ausgegangen. Maria weiß: Ohne Wein ist das rauschende Fest zu Ende. Sie wendet sich an ihren Sohn, denn sie spürt tief in ihrem Herzen: nur er vermag das Fest zu retten.

Diese Geschichte hat keine Moral. Sie zeigt uns einen fröhlichen, feiernden Gott, der wirklich ganz Mensch ist. Denn zu unserem Leben gehören Feste, Feiern, Frohsinn und Freude. Die Geschichte zeigt uns einen Gott, der das Grau des Alltags wandeln kann und wandelt.

Diesen Gott verehren wir. Wir, die sooft Angst vor Veränderung und Wandel haben, wir beten zu einem Gott der Wandlung, einen Gott des rauschenden Lebens.

Zu meiner Hochzeit schenkte uns mein Vater eine Flasche Hochzeitswein aus Kana. Diese Geste hat meinen Mann und mich tief berührt und wir freuten uns über alle Maßen. Dieses edle Getränk aus Kana verschönerte unsere Eucharistiefeier und wies uns darauf hin, dass Gott auch unseren Alltag in ein rauschendes Fest wandeln kann.

“LECHAIJIM” zu Deutsch: “AUF DAS LEBEN” – so prostet man sich auch heute noch in Israel zu.

Vor meinem geistigen Auge sehe ich Jesus.
Lechalijim – auf das Leben ruft er uns zu und verschwindet
lachend in der feiernden, fröhlichen Menge.
Und die Moral von dieser Geschichte?



Eva Maria Riegler

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sonntag! *Pastoralreferentin Schwerpunkt Caritas
Pfarren Christkönig und Schutzengel
+43 664 5341976*